

Otto Aurich zum 75. Geburtstag

Im Mai 2006 feierte Otto AURICH in Gatersleben, wo ihn eine fast 35jährige Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit dem Zentralinstitut für Genetik und Kulturpflanzenforschung verband, seinen 75. Geburtstag. Der beruflichen Tätigkeit als Chemiker stand in dieser Zeit immer eine intensive Beschäftigung mit der Botanik im weiteren Umfeld seines Arbeitsortes gegenüber. Diese „Freizeitbeschäftigung“ führte ihn bereits Anfang der siebziger Jahre zum damaligen „Floristischen Arbeitskreis Nordharz und Vorland“, dessen Aktivitäten unter Leitung von Alfred BARTSCH von Halberstadt ausgingen. Dieser Vereinigung gehört er bis heute als aktives Mitglied an. Seinem vielfältigen Wirken verdankt der heute als „Botanische Arbeitskreis Nordharz e.V.“ agierende Verein sehr viel, angefangen von Publikationen in Ergänzung zu Mertens' „Flora von Halberstadt“ bis hin zur aktuellen Internet-Seite. Dies alles leistet Otto AURICH so zu sagen „aus der zweiten Reihe“, nicht in exponierten Funktionen, aber ohne sein Mittun, auf das der Arbeitskreis immer rechnen durfte, wäre sicher mancher Akzent in seiner Arbeit nicht zu setzen gewesen. Anlässlich seines 75. Geburtstages soll ihm hier in erster Linie dafür gedankt werden.



Otto AURICH wurde am 12. Mai 1931 in Meerane in Sachsen geboren. Hier besuchte er von 1938 bis 1942 die Grundschule und ab 1943 die Oberschule. Diese schloss er 1950 mit dem Abitur ab. Schon während seiner Schulzeit und der späteren Lehre begann sich Otto AURICH für die Botanik zu begeistern. Wesentliche Anregungen dazu erhielt er von Oberstudiendirektor KRAUSE in seinem Heimatort. Auch die Ausbildung zum Apothekerassistenten von 1950 bis 1952 absolvierte er noch in Meerane und schloss mit der pharmazeutischen Vorprüfung ab. Danach (1952) nahm er an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena ein Chemie-Studium auf, spezialisierte sich auf die organische Chemie und beendete es 1959 erfolgreich mit dem Diplom.

Eine erste Stelle erhielt er 1960 in der Forschungsstelle der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Mühlhausen. Dort befasste man sich mit dem damals wichtigen Problem der Kartoffelkäferbekämpfung. Im November 1961 wechselte die gesamte Abteilung an das Institut für Genetik und Kulturpflanzenforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften nach Gatersleben. In der dortigen chemisch-physiologischen Abteilung führte Otto AURICH analytische und biochemische Untersuchungen zum Thema *Solanum*-Steroidalkaloide durch.

1967 bis 1970 führte ihn ein Auslandsaufenthalt nach Kuba. Auch hier bestand seine Aufgabe in der phytochemischen Untersuchung, jedoch an kubanischer Wildpflanzen, sowie der Vermittlung von Kenntnissen und Arbeitstechniken an kubanische Kollegen. Nach

Rückkehr von Kuba setzte er seine Tätigkeit in Gatersleben fort und übernahm 1975 die Funktion des stellvertretenden Leiters des als Querschnittsbereich arbeitenden Isotopenlaboratoriums. Neben einer Reihe von Fragestellungen, die im Zusammenhang mit der Synthese radioaktiv markierter Verbindungen zu bearbeiten waren, beteiligte er sich insbesondere an Untersuchungen zur Biochemie der Tropanalkaloide und zum Aufbau und der Organisation des Fotosyntheseapparates. Gesundheitliche Gründe führten 1981 zu einem Wechsel in das Aufgabengebiet Cytogenetik, wo er chemisch-präparative Arbeiten und analytisch-biochemische Arbeiten zur Aufklärung der Mechanismen der Entstehung von Chromosomenmutationen ausführte. Seit Anfang 1995 ist er beruflich im Ruhestand.

Bereits während seines Studiums führten ihn botanische Exkursionen in die für Floristen geradezu klassische Umgebung Jenas. Auch später in Mühlhausen und Gatersleben widmete er sich in seiner Freizeit intensiv der Floristik. Seine Exkursionen führten ihn im Nordharz zunächst in die Umgebung von Gatersleben und Aschersleben. Nach seiner Rückkehr von Cuba ergaben sich die erwähnten Kontakte zu den Halberstädter Botanikern um Alfred BARTSCH, Margarete MÜLLER und Uwe WEGENER. MÜLLER und WEGENER hatten von 1968 bis 1975 eine Serie von Nachträgen zur „Flora von Halberstadt“ von Friedrich MERTENS publiziert. Aufgrund einer Vielzahl von interessanten Beobachtungen aus dem Ascherslebener Raum, der von MERTENS früher kaum berührt wurde, kam Otto AURICH ab 1977 zu dieser Autorengruppe und war an der Abfassung der nachfolgenden Publikationen unmittelbar beteiligt. Auch Werner ILLIG gehörte dem Autorenteam etwa ab dieser Zeit an. Bis zum Jahre 1990 erschienen so unter wechselnder Federführung zehn Mitteilungen. Namentlich durch die Tätigkeit von Otto AURICH in Verbindung mit Peter und Dorothea HANELT, Reinhard FRITSCH, Klaus PISTRICK, Anneliese ROMEIKE und Ilse HAACK sowie einigen weiteren, hier nicht namentlich genannten Floristen wurde das Ascherslebener Florengebiet fester Bestandteil des Arbeitsfeldes der Halberstädter Floristen. Weitere Komplemente wurden damals durch Hagen HERDAM mit der Bearbeitung des ehemaligen Kreises Wanzleben und durch die Tätigkeit von Karla GRUSCHWITZ und Hans-Ulrich KISON im Kreis Staßfurt einbezogen. Der Staßfurter Raum markiert seitdem die Ostgrenze des Bearbeitungsgebietes.

Otto AURICH erfasste im Rahmen der von Halle koordinierten Kartierung vor allem in den Messtischblättern Wegeleben, Cochstedt und Halberstadt und im Osten des Gebietes den Raum Hettstedt sowie verschiedene Gegenden im weitläufigen Ostharz. Im Rahmen seiner Tätigkeit entstand ein umfangreiches Herbar mit Belegmaterial seiner wichtigen Funde. Dieses Herbar der höheren Pflanzen umfasst 2678 Bögen, die seit dem Jahre 2004 im Herbarium des Gaterslebener Instituts eingeordnet sind.

Seit den 70er Jahren befasst sich Otto AURICH auch intensiv mit bryologischen Kartierungen. Bisher wurden im Rahmen dieser Tätigkeit über 4000 Belege gesammelt, die vorzugsweise aus dem Harz und dessen Vorland stammen. Gegenwärtig ist er mit der Revision dieser Aufsammlungen beschäftigt.

In gemeinsamer Arbeit mit D. und P. HANELT erschien 1982 eine Übersicht zu den floristischen Neu- und Wiederfinden im Hakel, in der auch eine Reihe von Laub- und Lebermoosen angegeben wird. Diese Publikation brachte eine wichtige Ergänzung zu den Arbeiten von Hansjörg EICHLER, die den Stand der botanischen Erforschung des Hakels bis zu den 1950er Jahren zusammenfassten.

Der Botanische Arbeitskreis dankt Otto AURICH für seine stete Mitarbeit und intensive Geländearbeit. Seine Beobachtungen sind Bestandteil des großen Datenfundus, der mit

der „Neuen Flora von Halberstadt“ eine bis dahin nie vorhandene Geschlossenheit erreicht hatte. Die Weiterführung der Beobachtungen mit Blickrichtung auf den Verbreitungsatlas Ostdeutschlands (1996) und die noch in Bearbeitung befindliche Sachsen-Anhalt-Flora unterstützt er stets durch seine Beiträge. Unter anderem wurde von ihm das Herbarium des Gaterslebener Instituts auf relevante Belege für die Flora Sachsen-Anhalts durchgesehen. Dass der Botanische Arbeitskreis heute einen Internet-Auftritt hat, der ständig aktualisiert wird, verdankt er insbesondere Otto AURICH. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin Gesundheit und viel Freude an der Botanik, die ihm auch bei nun etwas eingeschränkter Mobilität immer erhalten bleiben möge.

Im Namen des Botanischen Arbeitskreises Nordharz e. V.

Hans-Ulrich Kison